

Münchner Stadtbibliothek

Monacensia im Hildebrandhaus

Schenkungsannahme des literarischen Teilnachlasses von Elisabeth Mann Borgese

- Öffentlicher Teil -

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 14513

Beschluss des Kulturausschusses vom 07.11.2024 (SB)

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zum beiliegenden Beschluss

Anlass	Schenkungsannahme des Teilnachlasses von Elisabeth Mann Borgese
Inhalt	Die Münchner Stadtbibliothek/ Monacensia will die Schenkung des literarischen Teilnachlasses von Elisabeth Mann Borgese annehmen. Annahmen und Ablehnungen von Schenkungen und sonstigen Zuwendungen, soweit sie einen Wert von 10.000,-- Euro übersteigen sind gemäß § 22 Nr. 7 der Geschäftsordnung des Stadtrats der Landeshauptstadt München vom Kulturausschuss zu genehmigen.
Gesamtkosten / Gesamterlöse	Siehe nichtöffentliche Beschlussvorlage
Klimaprüfung	Eine Klimaschutzrelevanz ist gegeben: Nein
Entscheidungsvorschlag	Der Stadtrat stimmt der Annahme des Teilnachlasses von Elisabeth Mann Borgese durch die Münchner Stadtbibliothek/ Monacensia zu.
Gesucht werden kann im RIS auch unter	Münchner Stadtbibliothek; Monacensia; Elisabeth Mann Borgese
Ortsangabe	(-/-)

Telefon: 089 233-89007

Kulturreferat

Münchner Stadtbibliothek

Münchner Stadtbibliothek

Monacensia im Hildebrandhaus

Schenkungsannahme des literarischen Teilnachlasses von Elisabeth Mann Borgese

- Öffentlicher Teil

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 14513

Beschluss des Kulturausschusses vom 07.11.2024 (SB)

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

1. Ausgangslage

Annahmen und Ablehnungen von Schenkungen und sonstigen Zuwendungen, soweit sie einen Wert von 10.000,-Euro übersteigen sind gemäß § 22 Nr. 7 der Geschäftsordnung des Stadtrats der Landeshauptstadt München vom Kulturausschuss zu genehmigen.

Die Annahme von Schenkungen durch die Monacensia dient einer nachhaltigen Bewahrung des literarischen Gedächtnisses der Stadt München. Sie werden nicht nur professionell verwahrt, sondern im Sinne des kulturpolitischen Handlungsfeldes des Kulturreferats „Nachhaltig entscheiden“ analog und digital erschlossen und so einer breiten Öffentlichkeit dauerhaft zugänglich gemacht.

Mit der Annahme der Schenkung des Teilnachlasses von Elisabeth Mann Borgese wird das Sammlungsprofil der Monacensia um gesellschaftlich bedeutsame Themen der Friedens- und Umweltpolitik bereichert – sowohl aus wissenschaftlichem wie aus literarischem Blickpunkt. Auf diese Weise bietet sich die Chance, das Erbe der international gefeierten, in München aber wenig gedachten Schriftstellerin, Wissenschaftlerin und Vordenkerin in das literarische Gedächtnis der Stadt einzuschreiben.

Die Monacensia im Hildebrandhaus, das literarische Gedächtnis der Stadt München, erhält die Möglichkeit, den literarischen Teilnachlass von Elisabeth Mann Borgese in Form einer Schenkung zu erwerben. Der Wert der Schenkung wird in nichtöffentlicher Sitzung mitgeteilt.

2. Im Einzelnen

Die Monacensia im Hildebrandhaus ist das literarische Gedächtnis der Stadt München. Auftrag des städtischen Literaturarchivs, eines Instituts der Münchner Stadtbibliothek, ist das Sammeln, Erforschen, Vermitteln, Präsentieren und Bewahren des literarischen Gedächtnisses der Stadt München im 20. und 21. Jahrhundert. Sammlungsschwerpunkte sind Exilliteratur, Literarisches Bayern, Schwabinger Boheme, Volksschauspieler/Volks-sänger und die Gegenwartsliteratur in München. Sammlungs-, Ausstellungs- und Veranstaltungstätigkeit sind aufeinander abgestimmt und ergänzen sich. Durch Erwerbungen und Schenkungen leistet die Monacensia einen Beitrag zur wissenschaftlichen Erforschung der Literatur in München und Bayern. Durch vielfältige Vermittlungsprogramme macht sie zudem das kulturelle Erbe der Stadt für Menschen unterschiedlicher Altersgruppen und Interessenlagen zugänglich, und schlägt nicht zuletzt durch die Einbindung zeitgenössischer Autorinnen und Autoren, Kulturschaffender wie Journalistinnen und Journalisten den Bogen zur Gegenwart. Ankäufe ermöglichen der Monacensia die Freiräume, auch künftig aus den eigenen Sammlungsbeständen bedeutsame Ausstellungen realisieren zu können. Zugleich verschafft sich die Monacensia als gefragte Leihgeberin die Möglichkeit, in der Öffentlichkeit mit ihren Leihgaben in internationalen Institutionen präsent zu sein. Im Gegenzug kann das städtische Literaturarchiv von diesen Institutionen Leihgaben erhalten, die für die eigenen Ausstellungen von großer Bedeutung sind.

Darüber hinaus entwickelt die Monacensia auf der Basis dieser Zusammenarbeit auch überregionale Vermittlungsformate wie gemeinsame Veranstaltungen, Tagungen oder virtuelle Ausstellungen und entwickelt damit wichtige kollegiale Netzwerke, die den digitalen Wandel nach innen in die Organisation sowie nach außen mit Blick auf das Publikum gestalten helfen.

Die Münchner Stadtbibliothek schlägt daher die Annahme der Schenkung des literarischen Teilnachlasses von Elisabeth Mann Borgese vor.

Am 24. April 1918 wurde Elisabeth Veronika Mann als fünftes Kind von Katia und Thomas Mann in München geboren. Elisabeth wuchs in der elterlichen Villa in der Poschinger Straße 1 im wohlhabenden Münchner Stadtteil Bogenhausen auf und besuchte, wie ihre ältere Schwester Erika, das Luisengymnasium. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten floh sie mit ihren Eltern über Südfrankreich ins Schweizer Exil, wo sie am Freien Gymnasium Zürich das Abitur ablegte und am Konservatorium Zürich eine Ausbildung zur Konzertpianistin absolvierte. Während ihrer Zeit in Zürich las sie „Der Marsch des Faschismus“ von Giuseppe Antonio Borgese, das wichtigste Werk der italienischen Exilliteratur.

1939 heiratete sie den 39 Jahre älteren Schriftsteller und lebte bereits über ein Jahr mit ihren Eltern im amerikanischen Exil. Nach der Heirat folgte sie ihrem Mann nach Chicago, mit dem sie zwei Töchter hatte. Ihr Mann arbeitete als Dozent an der University of Chicago, wo in den 1940er Jahren das Committee to Frame a World Constitution gegründet wurde, dessen Generalsekretär Borgese und dessen engste Mitarbeiterin Elisabeth wurde. In den 1940er Jahren arbeitete Mann Borgese als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Komitee für eine Weltverfassung an der Universität von Chicago und wurde Präsidentin dieser Organisation.

Elisabeth kehrte 1952 mit ihrem Mann in seine Heimat Italien zurück, wo er im selben Jahr starb. Sie blieb zunächst in Italien, arbeitete als Übersetzerin und Redakteurin und veröffentlichte 1960 ihren ersten Erzählband „To Whom It May Concern“. 1963 erschien ihr Buch „Ascent of Woman“, in dem sie sich mit der gesellschaftlichen Rolle der Frau auseinandersetzte. Zusammen mit dem Journalisten Peter K. Wehrli unternahm sie 1964 eine Reise nach Indien, während der sie ihre Forschungen über die Intelligenz von Tieren fortsetzte. Daraus entstand das Buch „The White Snake“, das für einen respektvollen Umgang mit Tieren plädiert.

Elisabeths Lebensthema wurde der Schutz der Meere. Sie arbeitete an einer Seerechtsverfassung, die die Ozeane zum Erbe der Menschheit erklären sollte, und gründete 1972 das Internationale Ozeaninstitut auf Malta. Sie ist auch das einzige weibliche Gründungsmitglied des Club of Rome, dessen Aufsehen erregender Bericht „Die Grenzen des Wachstums“ 1973 auf Deutsch erschien. Von 1974 bis 1982 nahm sie als „Botschafterin der Meere“ an der UN-Seerechtskonferenz teil. 1980 wurde sie Professorin für Internationales Seerecht an der politischen Fakultät der Dalhousie University in Halifax, Nova Scotia. Kanada wurde ihre neue Wahlheimat. Sie veröffentlichte zahlreiche Bücher zur Situation der Weltmeere, darunter das 1999 auf Deutsch erschienene Buch „Mit den Meeren leben“.

Für die Fernsehdokumentation „Die Manns - ein Jahrhundertroman“ (2001) des Filmemachers Heinrich Breloer gab Elisabeth Mann Borgese ausführliche Interviews zur Familiengeschichte. Sie starb am 8. Februar 2002 in St. Moritz, Schweiz.

Die Schenkung beinhaltet einerseits Elisabeth Mann Borgeses Familienkorrespondenz, vor allem mit ihrer Mutter Katia Mann (geb. Pringsheim), mit ihren Geschwistern sowie mit ihrem Ehemann, Giuseppe Antonio Borgese und den Töchtern der beiden. Der zweite Teil der Schenkung umfasst ihre schriftstellerische sowie umwelt- und friedenspolitische Tätigkeit bis in die 1960er Jahre.

Mit der Annahme der Schenkung des literarischen Teilnachlasses von Elisabeth Mann Borgese ergänzt die Monacensia den bereits seit 2003 im Literaturarchiv befindlichen Fotonachlass von Elisabeth Mann Borgese und sie schließt eine wichtige Lücke des literarischen Gedächtnisses der Stadt München – die Erinnerung an eine Vordenkerin des Schutzes der Weltmeere.

Die Schenkung wird freundlicherweise von der Tochter Elisabeth Mann Borgeses, Frau Prof. Dr. Dominica Borgese Guidi, angeboten.

3. Darstellung des Werts der Schenkung

Der Wert der Schenkung wird in nichtöffentlicher Sitzung mitgeteilt.

4. Würdigung

Die Schenkung des Archivbestandes von Elisabeth Mann-Borgese dient unter anderem dem Zweck der sukzessiven Vervollständigung der bereits vorhandenen Archivbestände zu Elisabeth Mann-Borgese sowie zur Familie Mann und unterliegt dem generellen Sammlungsauftrag der Monacensia im Hildebrandhaus. Diese Archivbestände sind für die Allgemeinheit sowie für die Wissenschaft zugänglich. Der Monacensia wurde mitgeteilt, dass Fr. Prof. Dr. Dominica Borgese Guidi (Tochter von Elisabeth Mann-Borgese) im Besitz des Archivbestandes „Elisabeth Mann-Borgese“ ist und den Archivbestand gerne an die Monacensia schenken möchte. Die Kontaktaufnahme des Archivleiters der Monacensia zu Fr. Prof. Dr. Dominica Borgese Guidi diene ausschließlich dem Zweck über eine mögliche Schenkung zu verhandeln. Weitere Verträge oder Vereinbarungen sind derzeit nicht geplant. Eine rechtliche Beziehung bestand Anfang der 2000er durch die Übergabe und Übereignung eines ersten Teils des Nachlasses von Elisabeth Mann-Borgese.

Somit sind weder rechtliche noch tatsächliche Beziehungsverhältnisse zur Spenderin, die einer Annahme entgegenstehen könnten, bekannt und sind in einem überschaubaren Zeitraum auch nicht zu erwarten. Nach der Verkehrsanschauung ist mit der Schenkung daher kein Vor- oder Nachteil entstanden, der die Aufgabenwahrnehmung der Gemeinde beeinflussen kann. Die Zuwendung darf daher angenommen werden.

5. Klimaprüfung

Ist Klimaschutzrelevanz gegeben: Nein

6. Abstimmung mit den Querschnitts- und Fachreferaten

Die Stadtkämmerei hat keine Einwendungen gegen die Beschlussvorlage erhoben. Die Beschlussvorlage ist mit der Antikorruptionsstelle abgestimmt.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Eine rechtzeitige Zuleitung der Vorlage an die Gremiumsmitglieder nach Nr. 5.6.2 Abs. 1 der AGAM war wegen weiterer Abstimmungen mit der Schenkerin nicht möglich. Die Behandlung im heutigen Ausschuss ist erforderlich, da mit der Schenkerin eine möglichst zügige Abwicklung vereinbart wurde.

Die Korreferentin des Kulturreferats, Frau Stadträtin Schönfeld-Knor, die Verwaltungsbeirätin für Münchner Stadtbibliothek, Münchner Volkshochschule, Frau Stadträtin Burkhardt, sowie die Stadtkämmerei haben Kenntnis von der Vorlage.

II. Antrag des Referenten

1. Der Stadtrat stimmt der Annahme des Teilnachlasses von Elisabeth Mann Borgese durch die Münchner Stadtbibliothek/ Monacensia zu.
2. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der / Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat / ea. Stadträtin

Anton Biebl
Berufsm. Stadtrat

IV. Abdruck von I. mit III.

über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)

an das Direktorium – Dokumentationsstelle

an das Revisionsamt

z.K.

V. Wv. Kulturreferat

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. An GL-2

An die Münchner Stadtbibliothek-Geschäftsleitung

An die Münchner Stadtbibliothek-G2

An die Münchner Stadtbibliothek-Monacensia im Hildebrandhaus

z.K.

Am.....